

## Fachtagung KULTUR ZUM (ER)LEBEN - ein voller Erfolg

### 25 Absolventinnen und Absolventen der Modularen Kompaktausbildung „Kulturelle Kompetenz und kreative Gestaltung“<sup>©</sup>\*\*\* präsentierten ihre Praxisprojekte und erhielten ihre Zertifikate

Vom 24. - 26. September 2010 fand am Rande von Berlin die Fachtagung KULTUR ZUM (ER)LEBEN des Bundesverbands Kulturarbeit in der evangelischen Jugend e.V. (bka) statt. Veranstaltungsort war die idyllisch am Zeuthener See gelegene Teikyo-Universität, die am Wochenende rund 80 Kulturschaffende beherbergte. Anlass war der Ausbildungsabschluss von 25 Teilnehmenden, die nach zwei Jahren und der Absolvierung von 3 bis 6 Modulen erfolgreich ihre Ausbildung zum Spiel- und Theatertrainer bzw. -pädagogen abgeschlossen und die Tagung durch ihre umfangreichen, beeindruckenden und schillernden Projektpräsentationen bereicherten.



Durch das Programm führten Jörg Smok und Volkmar Hahn, die als grelles Duo das Publikum mit akustischen Signalen einfingen, mit kleinen Showeinlagen unterhielten und charmant für die Einhaltung des straffen Zeitplans sorgten.

Auch vor Ort wurde noch etwas erarbeitet und

einstudiert, die Projektpräsentationen wurden umrahmt von einem Großgruppenworkshop, dessen erste Einheit bereits am Freitagabend startete. „In Kontakt kommen“, „In Bewegung kommen“ „Etwas bewegt haben“ - unter diesen Motti erarbeiteten die Absolventen und deren Theatergruppen eine Performance mit chorischen Elementen aus dem Ausbildungskontext.



Der Samstagvormittag begann vielversprechend, nach einer Bewegungseinheit mit Nicole Amsbeck stellten die Absolventen ihre im Rahmen der Ausbildung entstandenen Projekte vor.

Um einen Abschluss als Spiel- und Theatertrainer bzw. -pädagogin (bka) bzw. mit Grundlagenbildung BuT erfolgreich absolvieren zu können, muss ein eigenes Theaterprojekt konzipiert, durchgeführt, ausgewertet und dokumentiert werden. Ein Teil dieser Projektdokumentationen wurde im Rahmen der Fachtagung dem Publikum präsentiert.



Einige Absolventen stellten ihre Praxisprojekte und deren Hintergründe im Rahmen der Projektbörse vor. Auf unzähligen Stellwänden wurden dort Fotos, Konzepte und diverse Materialien präsentiert, die u. a. mitgenommen und entsprechend angepasst direkt in die eigene Praxis übertragen werden können. Andere präsentierten Ihre Projekte auf Leinwand und Bühne. Der Einsatz der Absolventinnen und Absolventen hätte nicht größer sein können. In einem Abstand von ca. 20 Minuten jagte ein Highlight das nächste. Vorgestellt wurden unterschiedliche Projekte für und mit den unterschiedlichsten Zielgruppen. Die mit Kindern über Schüler- und Jugendprojekte, Integrationsprojekten für und mit Menschen mit und ohne Behinderung.

Bandbreite erstreckte sich von der Arbeit generationsübergreifende Ensembles bis hin zu

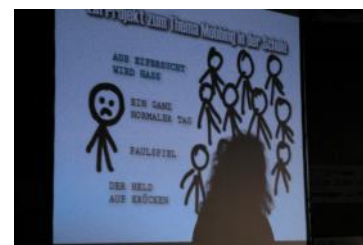
Auch der Charakter der Projekte und die Präsentationsformen waren sehr unterschiedlich. Das Spektrum reichte von einer eintägigen Spielaktion für Schulkinder über das Produzieren von Kurzfilmen zur Mobbingprävention bis hin zu selbst inszenierten Theaterstücken und einem Jugendmusical:



„Malwida“, ein integratives Ferientheaterprojekt von Kindern und Jugendlichen im Alter von neun bis 15 Jahren mit und ohne Behinderung, vorgestellt von Annette Seifert, Gisela Wrobel und Thorsten Schenk, bestach durch seine abgestimmte und vielseitige Präsentation (zwei Projektionen und eine kleine Theaterinszenierung). Das Publikum wurde entführt in die farbenfrohe Welt von "Malwida" nach Motiven des Bilderbuchs "Die Königin der Farben" von Jutta Bauer.

„Den Stein ins Rollen bringen“, eine eintägige Spielaktion für Kinder im Grundschulalter wurde per Beamerprojektion präsentiert von Michael Keim. Er nahm die Zuschauer mit zum Spielplatz Unfinden/Königsberg, wo er die Kinder mittels unterschiedlichster Spiel- und Bewegungsaktionen für die Natur, insbesondere das Material Stein begeisterte. Wie man Menschen animiert, hat Michael Keim in der Tat gelernt: Sobald er seine Hand mit seinem mitgebrachten Steintalisman in die Höhe reckte, rief das Publikum im Chor „Stein“.

„Ist doch nur Spaß!“, ein Medienprojekt unter der Marke Coole Monkeys wurde dem Publikum von Katja Witte per Beamerpräsentation vorgestellt. Sie hatte 4 Kurzfilme mit SchülerInnen und Schülern zum Thema Mobbing und Gewalt gedreht, in denen brenzlige Alltagssituationen von Jugendlichen dargestellt wurden. Diese Filme werden auch nach Abschluss des Projektes als Didaktisches Material im Unterricht eingesetzt werden.



Ilona Schuhmacher und ihre Crew bestehend aus 6 Jugendlichen, die eigens aus München angereist waren, präsentierten das selbst produzierte Jugendmusical „Hide & Seek - ein Versteckspiel“. Zwischen projizierten Filmsequenzen griffen die jungen Damen zum Mikrofon und entführten die Zuschauer in die Welt von Johanna und Marc. Ein Mädchen und ein Junge, die zwei rivalisierenden Tanzgruppen angehören bis es zum Stromausfall in der Tanzschule kommt...

Mit Tanz und Gesangseinlagen stellten die Jugendlichen und ihre Anleiterin ihr musikalisches Können und ihre Ausdruckskraft unter Beweis.

Johannes Heyn brachte das Volkstheaterstück „Liebesreise durch Europa - Bauer sucht Frau“ - mit einem Ensemble von Erwachsenen mit geistiger Behinderung auf die Bühne, das von seiner Schwester Katharina Heyn vorgestellt wurde. Anhand eines Filmmittschnitts wurde den Zuschauern neben der schauspielerischen Leistung auch die Perspektive des Publikums, ebenfalls Menschen mit geistiger Behinderung, sehr eindrücklich nahe gebracht.

Sechs Theatergruppen führte Sabine Krönig in dem generationsübergreifenden Großtheaterprojekt „Östlich der Sonne - Westlich vom Mond“ zusammen, das sie insgesamt zehnmal zur Aufführung brachte. Neben einer kommentierten Filmpräsentation vermittelten zwei Schauspieler den Zuschauern einen authentischen Eindruck von der verzweifelten Suche des armen Mädchens nach dem Eisbären, der in die Verbannung östlich der Sonne - westlich vom Mond geschickt worden war. Als das Mütterchen in einem äußerst verwirrten Zustand drei Zauberutensilien aus einem alten Korb fischte, konnte das Publikum sich vor Lachen kaum noch halten.



»Die vergessene Fee« ein Kindertheaterprojekt wurde in einer kommentierten Filmpräsentation von Elke Brückner vorgestellt. Es handelt von einer blinde Fee, die einer Zwergenintrige zum Opfer fällt und der durch eine Detektivin die Augen geöffnet werden.

Gemeinsam mit den BuHu's (den Bummelnden Hummeln), einer Gruppe von 12 Kindern (8-11Jahre), brachte Sie das Kindertheaterstück auf die Bühne des hist(o)erischen theaters hanau e.V. das genauso professionell behandelt und beworben wurde, wie die Erwachsenenstücke, was auf besondere Begeisterung der Kinder stieß.



Als eine etwas eigenwillige „Prinzessin von Schuhlantis“ präsentierte Sabine Bullemer-George ihr Kindertheaterprojekt mit einer Homage an die Schauspielerinnen und Schauspieler sowie den kleinen Regisseur, der zwar nicht mit Theater spielen aber unbedingt ein eigenes Kostüm haben wollte. Sehr lebendig verabschiedete sie sich auf der Bühne jeweils durch das Ablegen eines überflüssigen Kleidungsstücks von einem/r Ihrer Protagonistinnen und Protagonisten, wurde wieder zur „normalen“ Lehrerin mit Sonderstatus und erntete großen Beifall.

Standing Ovation gab es für die Projektdarstellung von Lisa Brüning, die mit 19 Jahren als eine der jüngsten Absolventinnen ein eigenes Stück geschrieben und inszeniert hat. Sie brachte ihr komplettes Ensemble, das aus 12 Schauspielerinnen von 8 - 55 Jahren bestand, aus Detmold mit und auf die Bühne. In einer ca. halbstündigen szenischen Livepräsentation des Ursprungstückes „lights - sie wurden, was sie gewesen waren“ nahmen die SchauspielerInnen das Publikum mit auf ihre Suche nach einem freien Leben und dem Wunsch so zu leben wie alle ANDEREN und sich trotzdem zu unterscheiden. „lights“ erzählt von der Entdeckung eigener Menschlichkeit und vom Scheitern an ihr, von der Suche und der Sehnsucht nach dem Unerreichbaren: „Sie fragen immer, was ich mal werden möchte, kommt denn niemand darauf, dass ich schon etwas bin?“ Diese und andere Kernfragen stellten sich die Schauspieler auf der Bühne, sie berührten das Publikum und stimmten es sehr nachdenklich.



Trotz der Unterschiedlichkeit der Projekte und der Präsentationen, eines hatten alle gemein: Sie zogen das Publikum in ihren Bann und stellten unter Beweis, dass die AbsolventInnen nun verdient und mit vollem Recht und Stolz den Titel Spiel- und Theatertrainer bzw. -pädagogin (bka), bei einigen Teilnehmenden mit der Ergänzung Grundlagenbildung BuT tragen können!



Hubert Heck

Es folgte die Zertifikatsübergabe eingeführt von einem Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes des Bundesverbands Kulturarbeit in der evangelischen Jugend e.V. (bka) Hubert Heck und eingerahmt von vielen wohlwollenden Grußworten.

Nacheinander kamen die AbsolventInnen der Ausbildungsregionen Bayern, Hessen und Nordrhein-Westfalen auf die Bühne, um von ihren Ausbildungsleitern, VertreterInnen der eigenen Landeskirchen und der Geschäftsführung/des Vorstands des bka feierlich ihre Zertifikate in Empfang zu nehmen.

### Zertifikatsübergabe der Region Bayern:

Frau Gabriele Bruhns, Pädagogische Leitung im Amt für Kinder- und Jugendarbeit Bayern gab sich in ihrem Grußwort besonders beeindruckt von der Vielfalt, die sie im Zusammenhang mit der Modularen Kompaktausbildung erlebt habe. So schätze sie die Vielfalt der teilnehmenden Berufsgruppen, die Vielfalt der Altersgruppen und die Vielfalt der Genres.

Sie bedankte sich bei den Initiatorinnen und Initiatoren sowie bei den Referentinnen und Referenten, die insbesondere am Anfang viel Fantasie, Mut und Überzeugungskraft hätten aufbringen mussten um das Projekt Realität werden zu lassen. Schon die bisherigen Ergebnisse könnten sich sehen lassen, der Anteil an Projekten in ihrer Region sei gestiegen, die neu erworbenen Kenntnisse wurden im Rahmen des Ökumenischen Kirchentages bereits eingesetzt und auch die Mitarbeitenden selbst profitierten durch neue Schwerpunktsetzungen im Beruf, durch die Erweiterung von Arbeitsfeldern und neue Perspektiven eröffnende Blickrichtungen. Diese Ausbildung sei einerseits ein wichtiger Baustein für die Personalentwicklung für ihre Landeskirche und trage andererseits dazu bei, dass jungen Menschen künstlerische und spielerische Ausdrucksformen in den Kulturfeldern Musik, Spiel, Theater, Medien und ästhetische Bildung eröffnet würden.

Im Anschluss an dieses Grußwort überreichte der regionale Ausbildungsleiter in Bayern Uli Geißler, Evangelisch Lutherische Kirche in Bayern, Amt für Jugendarbeit, Nürnberg, Referat Kinder- und Jugendkulturarbeit feierlich die Zertifikate.



Gabriele Bruhns



Folgende Personen bekamen feierlich ihre Zertifikate überreicht: Sabine Bullemer-George, Hans Hertel, Michael Keim, Marlene Mößler, Rolf Schilling, Marcus Schirmer, Ilona Schuhmacher, Ute Winkler & Björn Zenker

## Zertifikatsübergabe der Region Hessen:



Ulla Taplik

Frau Ulla Taplik, Stellvertretende Leiterin und Grundsatzreferentin des Fachbereiches Kinder und Jugend im Zentrum Bildung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), wand sich in ihrem Grußwort an alle Anwesenden als Kulturschaffende, in dem Bewusstsein, dass bereits in der Aneignung kultureller Kompetenzen etwas Neues entsteht und geschaffen wird. Mit einer Ausbildung, wie der Modularen Kompaktausbildung, die den ganzen Menschen in den Blick nehme und Ausdrucksmöglichkeiten eröffne, könne mehr entstehen und mehr bewegt werden als nur durch Worte. Die Herausforderung in unserer Welt erforderten Menschen, so Taplik, die andere Wege zu gehen wagen und dabei andere zum Mitmachen einladen, zum Ausprobieren, zum Wagnis „Kultur“. Der Stellenwert der kulturellen Bildung in der Jugendarbeit müsse wachsen. In diesem Sinne appellierte die Rednerin an die Absolventinnen und Absolventen, aber auch an alle anderen Anwesenden als Botschafterinnen und Botschafter für dieses Wagnis „Kultur“ zu fungieren. Sie wünschte allen Beteiligten weiterhin viel Spaß an dieser Arbeit und gutes Gelingen und viele Menschen, die sich anstecken lassen.

Heinz-Georg Henning, Leiter des Referats Schule und Unterricht / Kinder- und Jugendarbeit der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck hatte ein Grußwort übersandt, das von Dr. Harald Riebold, Bildungsreferent der EKKW verlesen wurde. In seinem Grußwort, in der er die geschichtliche Entwicklung des Theaters in den für die Evangelische Kirche wichtigen Etappen darstellte, erläuterte er die Bedeutung des Theaters für den Menschen und seine Entwicklung. Das Darstellende Spiel befähige die Akteure Verantwortung zu übernehmen, nicht nur für die Einübung und Vorführung eines Theaterstückes inklusive aller sonstigen Mitwirkungen und Absprachen, sondern auch für die eigene Existenz im Dialog mit einer sich lebhaft entwickelnden Kultur auf Basis einer geprägten Tradition. Er schloss mit Glückwünschen und einem Dankeschön für die Übernahme dieser Verantwortung sowie des geleisteten und zukünftigen Engagements.



Dr. Harald Riebold

Die Zertifikate wurden übergeben von einem der regionalen Ausbildungsleiter in Hessen, Uwe Hausy, von der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Referat Spiel und Theater im Zentrum Verkündigung Frankfurt/Main



Folgende Personen bekamen feierlich ihre Zertifikate überreicht: Elke Brückner, Stefanie Drüsedau, Sabine Kröning & Katja Witte

## Zertifikatsübergabe der Region Nordrhein-Westfalen:



Heidi Traub

Die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung übermittelte ein Grußwort von Hildegard Bockhorst, Geschäftsführerin der bkj, welches von der Geschäftsführerin des bka Heidi Traub verlesen wurde. Darin lobte sie das Engagement des bka und seine Leistung, die Modulare Kompaktausbildung „Kulturelle Kompetenz und kreative Gestaltung“ auf den Weg gebracht zu haben und als Triebkraft und wichtiger Partner für den Kompetenznachweis Kultur einen zentralen Beitrag für die Stärkung von Jugendlichen und der Anerkennung ihrer Kompetenzen geleistet zu haben.

Der ehemalige Vorsitzende des Bundesverbandes Kulturarbeit in der evangelischen Jugend e.V. und jetziges Mitglied im Deutschen Bundestag Dr. Thomas Feist richtete sich mit seinem Grußwort an seine ehemaligen Mitstreiterinnen und Mitstreiter und lobte ihr Engagement für kulturelle Kinder- und Jugendbildung, die auch maßgeblich durch die Ausbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren geprägt wird. Die Anstrengungen zur Installierung dieser Ausbildung habe er miterlebt und könne daher einschätzen, welche enorme Leistung damit verbunden sei. Nach der Förderung des ersten Durchlaufes durch Mittel der Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V. sei es nun an anderen Institutionen von Kirche, Ländern und des Bundes diesen Ausbildungszusammenhang nachhaltig einer soliden Finanzierung zuzuführen. Er betonte, sich auch weiterhin dafür stark machen zu wollen, dass diese wichtigen, das Leben bejahenden und Erfolg versprechenden Ansätze und Strukturen sichtbar gemacht und nachhaltig implementiert werden. Eine solche Arbeit müsse verstärkt weitergehen.



Thomas Feist

Die Zertifikate wurden übergeben von dem ehemaligen regionalen Ausbildungsleiter für die Evangelische Kirche in Westfalen und Leiter der Spiel- und Theaterwerkstatt Villigst Erich Schriever.



Folgende Personen bekamen feierlich ihre Zertifikate überreicht: Regine Bartels-Schran, Hartmut Bethlehem, Lisa Brüning, Simone Drewes, Judith Harder, Imke Hartmeier, Susanne Heyn-Holland, Katharina Holland, Thorsten Schenk, Annette Seifert, Edith Trossen-Pflug & Gisela Wrobel



Folgende Personen bekamen feierlich ihre KNK-Zertifikate überreicht: Isabell Abel, Christina Bleh, Julia Deege, Sophie Veit und Katharina Holland

Neben den Erwachsenen wurden fünf Jugendliche für ihre erfolgreiche Teilnahme am Verfahren des Kompetenznachweis Kultur mit der Übergabe der erworbenen Zertifikate geehrt. Sie haben im Rahmen eines einjährigen Schulprojektes der Theater-AG erfolgreich an einem Straßentheaterprojekt in Neustadt „Mein Tag für Afrika - Bildung für alle“ teilgenommen. Dieses Theaterstück setzte sich mit der Bildungspolitik in Europa und Afrika auseinander und wurde von Susanne Heyn-Holland und Judith Harder als Praxisprojekt im Rahmen der Modularen Kompaktausbildung durchgeführt. Katharina Holland als jüngste Teilnehmerin der Modularen Kompaktausbildung „Kulturelle Kompetenz und kreative Gestaltung“ hat in diesem Zusammenhang ebenfalls den Bildungspass Kompetenznachweis Kultur erhalten.



Im Anschluss daran wurden zunächst allen Ausbildungsverantwortlichen und den Referenten gedankt, ohne die eine solche Ausbildung nicht möglich gewesen wäre. Nachdem auch die Absolventinnen und Absolventen auf die Bühne kamen, startete ein minutenlanges Blitzlichtgewitter um diesen einmaligen Moment festzuhalten. Akustisch wurde dieser Event begleitet von einem rhythmisch rasselnden

Geräusch, das von Chicken-Shakes - einem Percussioninstrument in Form eines Eis - herrührte. Es wurde den Beteiligten vom bka überreicht, um ihren Rhythmus hinaus in die Welt zu tragen. Abgerundet wurde dieser Abend mit einer Abschlussparty, bei der sich die Absolventinnen und Absolventen feierten und feiern ließen.

Am darauf folgenden Sonntag wurden in parallelen Vorstellungen die regionalen Ausbildungsprojekte und deren Ergebnisse vom Jahr 2009 präsentiert. Die Besucher hatten die Gelegenheit, sich in unterschiedlichste Projektzusammenhänge entführen zu lassen:

„**LYSISTRATA - Theater unter'm Wind**“, eine Sommertheaterproduktion aus Nordrhein-Westfalen entführte die Teilnehmenden in ein umfassendes Theaterabenteuer. Mit einem Flachbodenschiff steuerten sie unterschiedliche Hafenstädte im Holländischen Eismeer an, wo sie ihr Straßentheater inszenierten.

In der „**Werkstatt Sakraler Raum - Church@Light**“, einem Multimediaprojekt in Hessen, wurde der Kirchenraum zum Atelier, in dem sich ungewöhnliche und unerwartete Prozesse der Annäherung ein Feld zwischen den Grenzen und Übergängen eines sakralen Raumes entfalteteten.

Ebenfalls in Hessen wurde das Theaterprojekt „**Sehnsucht - und dann?**“ nach A. Tschechows „Drei Schwestern“ inszeniert, deren Protagonistinnen sich nach dem entfernten idealisierten Moskau ihrer Kindheit sehnten. Das Stück bot eine Plattform für eine theatrale Reflexion der Welt in der heutigen Zeit. Die Schauspielerinnen und Schauspieler gingen der Frage nach, wo, wie und was ist eigentlich unser Sehnen nach Zukunft, „unser Moskau“?

Im Anschluss daran wurde das neue Online-Portal des Bundesverbands Kulturarbeit in der evangelischen Jugend e.V. zur Vernetzung von Kulturschaffenden vorgestellt, das zeitgleich mit der Fachtagung online ging. Mit der Kommunikationsplattform [www.modulausbildung.de](http://www.modulausbildung.de) wurde ein Instrument zur



Vernetzung geschaffen, das den Gedanken des intensiven Austausches und der gegenseitigen Inspiration aber auch der Vermarktung weiterträgt. Nach dem erfolgreichen Aus- und Fortbildungsabschluss treten die Kulturschaffenden in eine neue Phase der Orientierung und Selbstorganisation ein.

So scheint es nur sinnlogisch, dass der bka eine Initiative gestartet hat, mittels eines Online-Portals nicht nur Informationen rund um den Ausbildungs- und Projektzusammenhang der Modulare Kompakt-ausbildung bereitzustellen, sondern auch eine Plattform für alle interessierten Kulturschaffenden zu bieten, sich zu informieren, sich auszutauschen und sich zu präsentieren.

Die Absolventinnen und Absolventen, aber auch Kulturschaffende aus anderen Zusammenhängen haben nun die Möglichkeit sich auf dieser Seite mit ihren Projekten und Schwerpunkten zu präsentieren, miteinander zu kommunizieren und so auch potentielle Auftraggeber für sich zu interessieren und zu gewinnen.

Die Veranstaltung schloss mit einem theaterpädagogischen Ritual: Die Teilnehmenden saßen zunächst auf ihren gepackten Koffern und übten und studierten ihren Abgang aus diesem Stück ein. Mit ein bisschen Wehmut aber auch Begeisterung auf die neuen Herausforderungen traten sie ihren Heimweg an.

Eines haben sie alle gemeinsam: Sie haben sich gemäß dem Sprichwort frei nach Max Reinhard „ihre Kindheit heimlich in die Tasche gesteckt und machen sich nun auf und davon, um bis an ihr Lebensende weiterzuspielen.“ Als ausgebildete bka-Spiel- und Theatertrainer und -pädagoginnen bereichern sie zukünftig nicht nur die Kinder- und Jugendarbeit, das Gemeinwesen, die Kirchengemeinden, begeistern Schüler und Senioren etc. Sie machen auch das Leben ein bisschen bunter, das Herz in der Hand und das professionelle Rüstzeug in der Tasche.



(Bericht: Karen Nitschke Bilder: Olivia Matla, Karen Nitschke, Uwe Traub)



\* Die Modulare Kompaktausbildung „Kulturelle Kompetenz und kreative Gestaltung“ wurde vom Bundesverband Kulturarbeit in der evangelischen Jugend e.V. (bka) als genre- und generationsübergreifendes Modellprojekt ins Leben gerufen. Der bka ist seit 2008 mit Mitteln aus dem Kinder- und Jugendhilfeplan des Bundes und Mitteln der Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V. der Träger in Kooperation mit den folgenden Institutionen von vier Landeskirchen: Landeskirchliche Einrichtungen Evangelische Kirche von Westfalen; Amt für Jugendarbeit, Schwerte; Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck - Fachgebiet Kinder- und Jugendarbeit, Kassel; Evangelische Kirche in Hessen und Nassau - Referat Spiel- und Theater im Zentrum Verkündigung Frankfurt/Main; Fachbereich Kinder und Jugend im Zentrum Bildung, Darmstadt; Evangelisch Lutherische Kirche in Bayern, Amt für Jugendarbeit, Nürnberg, Referat Kinder- und Jugendkulturarbeit.

In einem modularen Konzept können die Teilnehmenden einen Abschluss zur Spiel- und Theatertrainerin, Spiel- und Theaterpädagogin (bka) oder zur Spiel- und Theaterpädagogin bka mit Grundlagenbildung BuT erwerben.

Inhalt der modular aufgebauten Ausbildung sind zwei Grundlagenmodule zur Spiel- und Theaterpädagogik und zur Theaterinszenierung die Basis. Darauf aufbauend besteht die Möglichkeit je nach Abschluss ein oder mehrere Spezialisierungsmodule mit unterschiedlichen Schwerpunkten auszuwählen. Darüber hinaus ist die Teilnahme an einem der übergreifenden Ausbildungsprojekte empfohlen.

Zentraler Bestandteil ist die Inszenierung eines eigenen Praxisprojektes aus dem Bereich Spiel, Theater, Medien.

Näheres zur Modularen Kompaktausbildung finden Sie im Internet unter [www.modulausbildung.de](http://www.modulausbildung.de) oder Sie wenden sich direkt an die Geschäftsstelle des Bundesverbandes Kulturarbeit in der evangelischen Jugend e.V. unter 0 30 / 24 344 -18 51.

\*\* Der Kompetenznachweis Kultur (KNK) ist ein Bildungspass, der die sichtbar gewordenen Stärken von Jugendlichen in der Arbeit in einem Kulturprojekt bescheinigt. Er wird seit 2004 von ausgebildeten BeraterInnen an Jugendliche ab 12 Jahren vergeben, die aktiv an künstlerischen und kulturpädagogischen Angeboten teilnehmen. Er ist ein Nachweis darüber, welche individuellen personalen, sozialen, methodischen und künstlerischen Kompetenzen die Jugendlichen dabei gezeigt und weiterentwickelt haben. Nähere Informationen finden Sie unter: [www.kompetenznachweiskultur.de](http://www.kompetenznachweiskultur.de)